

Beim Betrachter ist Muße gefragt

Fotoausstellung von Corinne Holthuizen-Habermann in Kleinmachnow ist noch bis zum 4. Mai zu sehen

Von Stephan Laude

KLEINMACHNOW | Im Kultraum Kleinmachnow ist vor wenigen Tagen eine neue Ausstellung eröffnet worden. Diesmal gibt es Fotos zu sehen, und zwar von Corinne Holthuizen-Habermann. Präsentiert wird die Ausstellung vom Kunstverein „Die Brücke“, der sich das Ziel gesetzt hat, Künstlern aus der Region ein kulturelles Zuhause zu geben. So ermöglicht er auch Corinne Holthuizen-Habermann ihre erste Einzelausstellung.

Holthuizen-Habermann ist Kleinmachnowerin, wurde aber 1965 in der Schweiz geboren. Dort, in Zürich, hat sie auch studiert. Sie ist Architektin. Zwischen Architektur und

Fotografie gibt es Bezüge. In beiden Fällen, sagt Holthuizen-Habermann, werde das Auge sensibilisiert. Auch auf vielen ihrer Fotos sei Architektur zu sehen. Aber eigentlich ist es mehr bebaute Landschaft. Die Bilder haben wenig Gemeinsamkeiten mit den Bildern in Architekturführern, bei denen es darum geht, die Proportionen und Farben von Gebäuden oder Teilen von ihnen ins Bewusstsein der Betrachter zu rücken. Holthuizen-Habermanns Bilder, so der Eindruck, wollen nur etwas zeigen, nichts erklären. Die Motive fanden sich an europäischen Touristentreffpunkten ersten Ranges, Venedig, Dubrovnik, Mostar zum Beispiel. Trotzdem zeigt die Ausstel-

lung keine typischen Touristenfotos. Auch keine typischen Postkartenfotos, kaum Bilder, die Bildagenturen den Fotografen aus den Händen reißen, um sie für ein paar Cent in alle Welt zu verschern.

Holthuizen-Habermanns Bilder sind also wenig geeignet, bei einem flüchtigen Blick Reiselust auszulösen, sie eignen sich kaum für PR-Maßnahmen der Fremdenverkehrswirtschaft. Die Bilder versuchen auch nicht, mit technischen Raffinessen die Frage aufzuwerfen: Wie hat die Fotografin das bloß gemacht? Nein, Bilder wie die von Corinne Holthuizen-Habermann gehören dahin, wo Bilder noch mit Muße betrachtet werden: in Ausstellungen wie diese also.

Mit Menschendarstellungen tut sich die Architektin und Fotografin noch schwer. Das sagt sie selbst. Und so sind in der Kleinmachnower Ausstellung auch nur zweimal bildfüllend Menschen zu sehen: beim Karneval der Kulturen in Berlin. Die Bilder sind nicht perfekt – oder sie entsprechen nicht der Vorstellung, die sich alle Nichtbeteiligten von der Veranstaltung machen, vom strahlenden Dauerlächeln der Umzugsteilnehmer und den sagenhaft bunten Federbüschen auf den Köpfen exotischer Schönheiten. Tausendmal Gesehenes anders sichtbar zu machen – vielleicht ist der Ansatz, der sich bei den Landschaftsbildern zeigt, auch der



Ein Fischmarkt – mal anders fotografiert. Das Bild entstand in Venedig.

FOTO: CORINNE HOLTHUIZEN-HABERMANN

richtige, um bei den Menschendarstellungen weiterzukommen. Corinne Holthuizen-Habermann sagt auf die Frage nach einem übergeordneten Gedanken ihrer Ausstel-

lung: „Alles hängt mit allem zusammen.“ Deshalb fotografiere sie auch alles. Das kann man machen. Aber vielleicht sollte man nicht alles in die Ausstellung hängen. Fotoaus-

stellungen sind in aller Regel eine größere Bereicherung für den Betrachter, wenn er sich nicht einer Art „Best-of...“-Sammlung gegenüber sieht, sondern der Auseinan-

dersetzung mit einem begrenzten Themenbereich.

Info Kultraum Kleinmachnow, Kapuzinerweg 16. Die Bilder sind während der Veranstaltungen zu besichtigen. Finis-sage am 4. Mai 17 Uhr.



Corinne Holthuizen-Habermann. Im Hintergrund ein Foto vom Karneval der Kulturen.

FOTO: MAZ/LAUDE